

REGIONALPROGRAMM

GOLF-STAATEN

THOMAS BIRRINGER

SARA-IDA KAISER

04. Mai 2011

www.kas.de/rpgwww.kas.de

Reaktionen in den Golfstaaten auf den Tod von Osama bin Laden

Die Tötung des in Saudi-Arabien geborenen Al-Qaida-Chefs Osama bin Laden hat auch in den Golf-Staaten zu einem breiten Medienecho geführt und war u.a. in den beiden englischen Tageszeitungen in den VAE der Aufmacher. Die diversen Reaktionen fallen dabei zwar sehr unterschiedlich doch vorwiegend neutral aus, so das Resümee der in Dubai ansässigen News Group International, welche die Berichterstattung der arabischen Medien untersuchte.¹

Eine Ausnahme bildete Al Jazeera Arabic. Der qatarische Fernsehsender war u.a. als Plattform der Videos von Osama bin Laden populär geworden und zeigte dementsprechend verhaltene Reaktionen.

Ali Jaber, Medienberater und Dekan der Mohammed bin Rashid School for Communication an der American University in Dubai richtet sein Augenmerk auf die Berichterstattung in den westlichen und arabischen Medien: „The American and western media is adopting the kind of reaction that you would expect from the Arab world: all the “burn in hell”, irrational stuff. They are switching roles.“²

Pressestimmen in den Golf-Staaten werden vor allem von der Frage geleitet, über welches Drohpotential Al Qaeda überhaupt noch verfügt. Der Zenit der Organisation war schon lange überschritten und Al Qaeda war mit den pro-demokratischen „Frühlings-Revolutionen“ in den vergangenen Monaten die Grundlage entzogen worden. „Al Qaeda

was in eclipse to be specific it was buried in January 2011 in Tahrir Square.“³

Erleichterung bei den Herrschern

Die überwiegende Mehrheit der Reaktionen zeigt sich erleichtert und gratulierte den USA zu dem erfolgreichen Einsatz. Statements von offizieller Seite müssen vor allem vor dem Hintergrund der terroristischen Bedrohung und dem immer wieder befürchteten wachsenden Einfluss von islamistischen Extremisten gesehen werden. Für die Golf-Staaten und besonders Saudi-Arabien ist der psychologische Effekt groß. „ I was relieved the second i heard about his death“, so ein junger Saudi, „I feel that his actions affected my life and others Saudi youth directly. We have been categorized as terrorists just because we are Saudi.“⁴

Den Golfmonarchien wurde immer wieder vorgeworfen, sie würden den Terror Al Qaedas finanziell unterstützen. Gerade die saudische Regierung scheint von einer großen Last befreit, als Geburtsland von Osama bin Laden wurde seine Person und seine Organisation immer auch mit Saudi-Arabien in Verbindung gebracht. Und nicht zuletzt richteten sich die Drohungen Al Qaedas in besonderem Maße auch gegen saudische Staatsbürger und die Regierungsmitglieder. „The Saudi people in particular. were targeted by this terrorist organisation“ so die offizielle Meldung der Saudi Press Agency gestern, „Saudi-Arabia hopes that the elimination of the leader of the terrorist Al

¹ The National, 04. Mai 2011

² Ebd.

³ saudischer Journalist Jamal Khashoggi in Arab News, 02. Mai 2011

⁴ Reuters, 02. Mai 2011

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**REGIONALPROGRAMM
GOLF-STAATEN**

Mai 2011

www.kas.de/rpg

www.kas.de

*Qa'eda organisation will be a step towards supporting international efforts aimed at combating terrorism and dismantling its cells*⁵. Und auch die Vereinigten Arabischen Emirate begrüßten in ihrem offiziellen Statement den Tod bin Ladens als einen positiven Schritt, der dem internationalen Kampf gegen den Terrorismus einen neuen Schub verleihen wird.⁶

Differenzierte Meinung des Volkes

Die Reaktion der Bevölkerung ist dagegen zwiespalten und variiert zwischen Freude und Skepsis. Auf der Facebook-Seite der Tageszeitung Gulf-News schrieb eine emiratische Bürgerin: „*Why [has] no video of the operation been released? [US President Barack] Obama just wants to win in the next elections.*“

Maryam S. aus Abu Dhabi meinte, dass bin Laden nicht ohne Verhandlung hätte hingerichtet werden dürfen: „*Doesn't the world follow a law? If they follow the law then they should take him to court, even if the ruling is for him to be beheaded.*“⁷ Aber auch Anti-Amerikanische bzw. Pro-Amerikanische Stimmen waren zu vernehmen. Während in Kuwait der Parlamentsabgeordnete Dr. Assel Al Awadi die Nachricht über die Ermordung bin Ladens „*als Sieg für Frieden und Toleranz*“ begrüßte, warf ein anderer Abgeordneter, Khaled Al-Adwa den USA vor, durch ihre Unterstützung Israels den Terrorismus in der arabischen Welt zu fördern.⁸

Doch er überwiegende Teil der Reaktionen beschäftigte sich mit der abnehmenden Bedeutung Osama bin Ladens. So gab es in den Tageszeitungen Überschriften wie „*Al Qaeda has lost it's appeal*“⁹ oder „*Al Qa'eda buried in Tahrir Square*“¹⁰.

Tariq Al Maena aus Saudi-Arabien kommentierte den Tod folgendermaßen: *[...] Actions shaping across the Middle East*

⁵ The National, 03. Mai. 2011

⁶ Statement des emiratischen Botschafters in Washington am 02. Mai 2011 <http://www.uae-embassy.org/node/8612>

⁷ The National, 04. Mai. 2011

⁸ Al Watan, 03. Mai 2011

⁹ Gulf News, 03. Mai 2011

¹⁰ The National, 03. Mai 2011

today almost make his killing a non-significant event, as the masses are preoccupied in several of these countries with the game of continued existence and change.“¹¹

Auch die saudische Tageszeitung Al Watan stellt den Tod in den Kontext der Revolutionen in den arabischen Ländern.¹²

Alle Augen auf den Jemen gerichtet

Andere Stimmen zeigen sich dagegen besorgt über die möglichen Reaktionen Al Qaedas und befürchten, dass die Tötung Osama bin Ladens nicht ausreicht, um die Organisation zu schwächen. In der Fraktionierung in viele kleine Splittergruppen wie Al Qaida auf der Arabischen Halbinsel (AQAP) oder Al Qaeda im Maghreb, die mehr und mehr an Bedeutung gewinnen und eigene Strukturen aufbauen, sehen auch viele Golf-Staaten eine Gefahr. Mit der Tötung der zentralen Leitfigur könnte die Unabhängigkeit dieser kleinen Gruppen noch steigen.¹³

Internationale Sicherheitsexperten fürchten, dass mit Al Qaeda auf der Arabischen Halbinsel und dessen Leitfigur Anwar Awlaqi, die größte terroristische Bedrohung entstehen könnte. Nach Einschätzung der Analysten verkörpert Awlaqi eine neue Generation der Al Qaeda-Führungsriege, welche mehrheitlich den Jemen als operative Basis nutzt. „*The next terror hub is expected to be in Yemen, and Awlaqi has been the face of the group in many of the group's video postings*“, so Nabil Bukairi, Direktor des Abaad Center for Research and Studies im Jemen.¹⁴ Der Tod bin Ladens, so die Einschätzung, begünstigt die Versuche der Terrorzelle AQAP, sich von dem Einfluss des großen Al Qaeda Apparates rund um bin Laden und Zawahiri zu lösen.

Damit gerät nicht nur der Jemen weiter in den internationalen Fokus, sondern auch sein Präsident, Ali Abdullah Saleh, dessen Rücktritt in den letzten drei Monaten von jemenitischen Protestbewegungen gefordert

¹¹ Gulf News, 03. Mai 2011

¹² Al Watan, 03. Mai 2011

¹³ Al Jarida, 03. Mai 2011

¹⁴ The National, 03. Mai 2011

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**REGIONALPROGRAMM
GOLF-STAATEN**

Mai 2011

www.kas.de/rpg

www.kas.de

wurde. „*The United States cannot allow transfer of power during these critical times, especially that those leading the revolution in Yemen are pro-islamist parties*“ erklärt Ali Abdul Jabbar, ein jemenitischer Politikwissenschaftler.¹⁵

Sah es also letzte Woche noch so aus, als wäre die Zeit des Präsidenten endgültig abgelaufen, scheint sich mit dem Tod bin Ladens möglicherweise eine neue (Hinter-) Tür für ihn zu öffnen.

¹⁵ Ebd.